

- Smith, Adam, *An Inquiry into the Nature and Causes of the Wealth of Nations* (London 1776).
- Spitz, Alexandra, *Technical Change, Job Tasks and Rising Educational Demands: Looking Outside the Wage Structure* (= ZEW Arbeitspapier, Mannheim 2005).
- Statistik Austria, *Systematik der Berufe – ÖISCO-08* (Wien 2011).
- Statistik Austria, *Bildungsstand der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren, 1971-2010* (Wien 2012b).
- Statistik Austria, *Arbeitskräfteerhebung 2011. Ergebnisse des Mikrozensus* (Wien 2012c).
- Weber, Andrea; Frühwirth-Schnatter, Sylvia; Pamminer, Christoph; Winter-Ebmer, Rudolf, *Mothers' Long-run Career Patterns after First Birth*, in: *Journal of the Royal Statistical Society A* 179/3 (2016) 707-725.
- Westermeier, Christian; Tiefensee, Anita; Grabka, Markus M., *Erbschaften in Europa: Wer viel verdient, bekommt am meisten*, in: *DIW Wochenbericht* 17 (2016) 375-386.
- Zeller, Margaretha, *Die neue Systematik der Berufe – ÖISCO-08*, in: *Statistische Nachrichten* 12 (2010) 1119-1125.

## Zusammenfassung

Wie einschlägige empirische Studien zeigen, weist Österreich im EU-Vergleich eine mittelhohe intergenerationelle Bildungspersistenz und eine hohe intergenerationelle Einkommenspersistenz auf. Vermögen, Vermögensübertragungen und Bildungshomogamie verstärken Letztere.

Im empirischen Teil des Beitrags wird gezeigt, dass die nach Qualifikationsgrad stark divergierenden Arbeitsmarktlagen hinsichtlich Erwerbsbeteiligung, Arbeitslosigkeit und Ausmaß der Erwerbstätigkeit sowie die ebenfalls nach Qualifikationsgrad stark unterschiedlichen Veränderungen der Arbeitsmarktlagen hinsichtlich der Arbeitskräftenachfrage, der Erwerbsbeteiligung und der Arbeitslosigkeit allesamt zur intergenerationellen Einkommenspersistenz beitragen.

Die Ungleichheit der Lohn- und Gehaltseinkommen der unselbstständig Erwerbstätigen hat in den letzten zwei Jahrzehnten zugenommen. Und dieser Anstieg der Ungleichheit lässt sich nicht allein auf die Anteilsgewinne der Teilzeit-, der geringfügigen und der Unterjahresbeschäftigung zurückführen. Die Veränderung der Einkommenschancen erfolgte v. a. zugunsten der höher und hoch Qualifizierten in Normalarbeitsverhältnissen. Auch die Zunahme der Einkommensungleichheit verstärkte die generationenübergreifende Einkommenspersistenz.

## Abstract

Empirical studies provide evidence that in Austria, compared to other EU-countries, intergenerational educational persistence is intermediate and intergenerational income persistence is high. Wealth, wealth transfers and educational homogamy have all been factors supporting persistence of income between generations. The first section of this paper is an overview of these empirical studies and sketches theoretical foundations.

The empirical section investigates labour market conditions, such as unemployment rates, participation rates etc., and their respective developments by skill groups in Austria. It is shown that labour market conditions and developments have been contributing to intergenerational income persistence.